



TonArt faszinierte ebenso wie Takt Acapella und Naturtrüb.

Foto: Prangenberg-Vick

Zuhörer auf Wanderung geschickt

CHORMUSIK Mittelhessischer Kultursommer im Hungener Schloss / Drei Gruppen

HUNGEN (ivi). Der Mittelhessische Kultursommer war erneut im Hungener Schloss zu Gast. Zum „Schlossakkord“ waren zahlreiche Freunde der Chormusik gekommen. Sie füllten den Innenhof des Schlosses. Die Vorsitzende des Freundeskreises Schloss Hungen, Dorothea Gundlach, hieß die Chöre „TonArt“ Hungen, aus Gießen „Takt Acapella“ und das Männerquartett „Naturtrüb“ herzlich willkommen.

Das Wichtigste im Leben sei die Liebe und die Musik, stellte Sabine Fellner von Felldegg fest. Sie führte durch das Programm von TonArt. Zwei Madrigalen folgten Liebeslieder der Romantik und von den Beatles „Michelle“. Unter ihrem Dirigenten Jochen Stankewitz entwickelten die 14 Frauen und acht Männer ein klangvolles Volumen und das Publikum belohnte den Auftritt mit viel Beifall.

Danach gingen die Besucher auf Wan-

derschaft. Die einen entschieden sich für den „Blauen Saal“, die anderen für den Pferdestall. Dort trat „Takt Acapella“ mit Peter Damm als Dirigent auf. Er hatte für seinen Chor eine bunte Mischung ausgewählt, die mit viel Rhythmus, Körperbewegung und Temperament vorgetragen wurde. Sowohl dem Dirigenten als auch den Sängern war die Freude an ihrer Musik anzumerken. Einzelne Stücke begleitete Damm mit Cajon und Gitarre. Ein Höhepunkt zweifellos „Summertime“ aus Gershwins „Porgy and Bess“, bei dem Mary Lenz-Graf als Solistin überzeugte und mit großem Beifall belohnt wurde.

Das Männerquartett „Naturtrüb“ boten unterdessen im Blauen Saal Ausschnitte aus ihrem aktuellen Repertoire. Winnetou und die vier Musketiere mussten herhalten, mit dem Tretboot ging es nach Hawaii und das Programm endete mit Halleluja.

Nachdem beide Gruppen wechselseitig aufgetreten waren, führte der Weg die Besucher in die nahe gelegene Hungener Stadtkirche. In der Chorkapelle zeigte TonArt, dass man auch in der kirchlichen Musikkultur zu Hause ist.

Der letzte Schauplatz war wieder der Schlosshof. Hier war es das Männerquartett, das das Programm mit dem „Kleinen Teddybär“ einleitete. Es folgte ein „Weltraummedley“ und eine ganz eigene Version des „Sandmännchens“.

Takt Acapella bot vor dem großen Publikum noch einmal zwei Beiträge aus ihrem aktuellen Repertoire, während TonArt einen Gospel und ein romantisches Abendlied vortrug.

Es dämmerte bereits, als sich zum Finale alle drei Gruppen auf dem Schlosshof versammelten und einen unterhaltsamen Abend mit „Goodnight, Sweetheart“ beschlossen.